

Plötzlicher Kindstod (SIDS): Winter und
Wochenende bleiben Risikofaktoren *Arch Pediatr Adolesc Med* 26

Psychische Erkrankungen

Angst und Depression in Pakistan: Beziehungskonflikte und soziale Faktoren sind gefährlich	BMJ 28
Depression: Hochselektiver SSRI ist kosteneffektiver	Symp. 28
Polyzystisches Ovarien-Syndrom: Testosteron und Depression	Psychosom Med 28

Schlaf

Obstruktive Schlafapnoe und Herzinsuffizienz: CPAP hilfreich bei beiden Problemen	<i>Am J Respir Crit Care Med</i> 29
Exzessive Schläfrigkeit: Stimulanzien, wenn Schlafhygiene nicht reicht	Symp. 29

Kongress

Viele Wege zur dichten Blase	30
------------------------------	----

Urologie

Nierentransplantation: Was tun gegen verzögerte Organfunktion?	<i>Lancet</i> 32
Tumorstreuung beim Blick in den Bauch?	<i>J Urol</i> 32
Nächtliches Wasserlassen: Wann Nykturie die Lebensqualität mindert	<i>BJU Int</i> 33
Antimuskarinikum bei überaktiver Blase: gute Verträglichkeit dank Subtyp-Selektivität	Symp. 33
Uterus-Anhebung und Vaginaltape zeitgleich	<i>J Urol</i> 34
Inkontinenz im Alter – viele ursächliche Faktoren	<i>Obstet Gynecol</i> 34
Überaktive Blase: Neue Galenik macht Therapie besser verträglich	Symp. 34
Ungewöhnliche Pyelonephritis und Urosepsis	<i>J Clin Microbiol</i> 35
Dysfunktionale Eliminationssyndrome: Mädchen leiden häufiger an DES als Jungen	<i>J Urol</i> 35
Primäre Enuresis nocturna: Erwachsene Bettnässer – ein unterschätztes Problem	<i>BJU</i> 35
Urinverlust durch Peniskompression stoppen?	<i>Urology</i> 38
Effektive und gut verträgliche Innovation: transdermale Therapie der Dranginkontinenz	Symp. 38
Die Harnwege im Alter	<i>Urology</i> 38

steno steno steno *steno* 33

MED-INFO 39

Impressum 29

Bestellcoupon 39

Was bedeuten die Symbole?

- | | |
|--------------------------------|--|
| A Anwendungsbeobachtung | M Metaanalyse |
| C Fall-Kontroll-Studie | R Randomisiert-kontrollierte Studie |
| F Fallbericht | S Sonstige Studienarten |
| K Kohortenstudie | U Übersicht |

DIE VIERTE SEITE

Suizid mit Analgetika verhindern

Kann durch Reduzierung der Packungsgrößen freiverkäuflicher Analgetika die Suizidrate gesenkt werden? Eine Gesetzesänderung in Großbritannien brachte positive Veränderungen.

Untersucht wurde die Selbstmordrate mit Überdosen von Paracetamol, Salicylaten und Ibuprofen. Im Jahre 1998 wurde ein Gesetz erlassen, das die Packungsgrößen bei Analgetika regelte. Im Jahr darauf ging die Anzahl tödlicher Vergiftungen um 22% zurück. Dieser Effekt war in den folgenden Jahren nachweisbar. Einweisung in Spezialabteilungen für Hepatologie und Lebertransplantationen aufgrund Paracetamol-induzierter Leberschäden gingen um 30% zurück.

Auch die nicht-tödlichen Vergiftungen kamen seltener vor: Hohe Überdosierungen von Paracetamol gingen um 20%, von Salicylaten sogar um 39% zurück. In fünf Jahren konnten 199 Todesfälle verhindert werden. Eine weitere Reduzierung der Tablettenanzahl könnte weitere Todesfälle verhindern helfen. (JW)

S *Hawton K: UK legislation on analgesic packs before and after study term effect on poisonings. BMJ 329 (2004) 1076-1079*
* Bestellnummer 043878

Wem gehört die Zelle?

Gewebeproben, die von Patienten gewonnen werden, stellen die Grundlage vieler Forschungsvorhaben dar. Problematisch ist hier die Eigentumsfrage.

In zwei Fällen entschieden nun US-Gerichte, dass es keinen Anspruch auf ein individuelles Eigentum von Gewebeproben gibt. Nach der Einwilligung des Betroffenen zur Entnahme wird eine Einflussnahme auf die weitere Verwendung der Zellen oder ein finanzieller Ausgleich rechtlich nicht unterstützt. Ethisch

sah man die Verbindung zwischen dem Individuum und der Gewebeprobe als vernachlässigbar an im Vergleich zum Gewinn an Wissen für die Allgemeinheit. (CB)

S *Hakimian R et al.: Ownership and use of tissue specimens for research. JAMA 292 (2004) 2500-2505*
* Bestellnummer 043882

DAZUGELERNT

Getrübter Blick

„Vor mir saß eine 67-jährige Patientin, die über zunehmende Schwäche der Arme klagte. Dazu kamen leichte Dysarthrie und Dysphagie, gesteigerte Sehnenreflexe, positiver Babinski beidseits – eigentlich das typische Bild einer amyotrophen Lateralsklerose, aber ich wurde zunehmend unsicher über die Diagnose.“

Neben der Patientin saß ihr Sohn, ein HNO-Arzt, mein bester Freund, wäh-

rend des Studiums mein Tennispartner im Uni-Team. Es widerstrebt mir enorm, bei seiner Mutter eine so tragische Diagnose zu stellen. Ich schaltete einen Kollegen ein; er wunderte sich, dass ich Zweifel bei einem so typischen ALS-Fall hatte.

Ärzte sollten nie eigene Familienmitglieder behandeln – das gilt auch für einen solchen Fall.“

Masayuki Ikeda, Pharmaceuticals Agency, Tokio